

AMNESTY INTERNATIONAL

KURZMELDUNG

3. Juni 2019

Iran: Die Verurteilung eines Menschenrechtsanwaltes zu 30 Jahren Haft und 111 Peitschenhieben ist eine entsetzliche Ungerechtigkeit!

Es wurde bekannt, dass der iranische Menschenrechtsanwalt Amirsalar Davoudi zu 30 Jahren Haft und 111 Peitschenhieben wegen seines Einsatzes für die Menschenrechte verurteilt wurde. Er hatte u.a. über Verletzungen der Menschenrechte in den Medien berichtet und entsprechende Interviews gegeben. Dazu sagte der Abteilungsleiter für den Nahen Osten und Nordamerika von Amnesty International Philip Luther:

„Dieses entsetzlich harte Urteil ist eine ungeheuerliche Ungerechtigkeit. Amirsalar Davoudi wurde offenkundig wegen seines Einsatzes für die Verteidigung der Menschenrechte bestraft. Die Nutzung der Medien zur Aufdeckung von Menschenrechtsverletzungen ist keine Straftat. Die iranischen Behörden müssen den Anwalt unverzüglich und bedingungslos freilassen.“

Luther weiter: „Amirsalar Davoudi ist das neueste Opfer einer bösartigen Verfolgungswelle der iranischen Behörden gegen Menschenrechtsanwälte, die schon zwei Jahre anhält. In der Zeit haben die iranischen Gerichte immer schwerere Urteile gefällt, um so die Anwälte in ihrer Arbeit zu behindern und zu stoppen. Mit dem jetzigen Urteil haben die iranischen Behörden gezeigt, dass sie diese Anwälte als Feinde des Staates sehen wollen. Sie wollen so verhindern, dass Personen in Haft Zugang zu Verteidigern bekommen.“

Nach der iranischen Strafprozessordnung muss Amirsalar Davoudi 15 Jahre der verhängten Haftstrafe verbüßen. Dieser Fall steht in der Folge der Verurteilung von Nasrin Sotoudeh zu 38 Jahren Haft und 148 Peitschenhieben, was einen internationalen Aufschrei hervorrief. Von den 38 Jahren Haft muss sie nach der iranischen Strafprozessordnung 17 Jahre verbüßen. Amnesty International fordert die internationale Gemeinschaft und die EU auf (die EU steht in Verhandlungen mit dem Iran), bei den dortigen Behörden darauf zu bestehen, unverzüglich ihr Vorgehen gegen die Menschenrechtsanwälte zu stoppen.

Hintergrund

Amirsalar Davoudi wurde am 20. November 2018 verhaftet. Er befindet sich im Evin Gefängnis in Teheran und hat kaum Kontakt zu seiner Familie oder Anwälten.

Am 1. Juni 2019 teilte seine Frau, Tannaz Kolehchian, mit, dass er von der Abteilung 15 des Teheraner Revolutionsgerichtes zu 30 Jahren Haft und 111 Peitschenhieben verurteilt wurde. Die Strafe der Auspeitschung verletzt im Hinblick auf das internationale Recht das Verbot der Folter und anderer Misshandlungen.

Die Anklagepunkte waren u.a. „Beleidigung von Beamten“, „Beleidigung der Höchsten Führers“ und „Verbreitung von Propaganda gegen das System“. In Übereinstimmung mit Art. 134 des Strafgesetzes wurde er zu der längsten der zu verhängenden Einzelstrafen verurteilt, so verbleiben für ihn 15 Jahre Haft. Seine schwerste Strafe bezog sich auf den Anklagepunkt „Bildung einer Gruppe mit dem Ziel, die nationale Sicherheit zu beeinträchtigen“. Das bezog sich auf seine o.g. Mitteilungen in den Medien.

AMNESTY INTERNATIONAL

Amirsalar Davoudi hat oft Menschenrechtler verteidigt, ebenso andere Personen, die wegen ihres sozialen oder politischen Engagement inhaftiert wurden.

In den vergangenen Jahren haben die iranischen Gerichte zunehmend schwere Urteile gegen Menschenrechtsanwälte verhängt. Ein weiterer Anwalt, Mohammad Najafi, wurde zu 17 Jahren Haft und 74 Peitschenhieben verurteilt. Andere Anwälte wurden verfolgt oder inhaftiert. Seit Januar 2018 waren dies u.a. Arash Keykhosravi, Ghassem Sholeh-Sa'adi, Payam Derafshan, Farokh Forouzan, Mostafa Daneshjoo, Mostafa Tork Hamadani und Zeynab Taheri.

(Werner Kohlhauer: Unautorisierte und leicht gekürzte Übertragung von der Koordinationsgruppe Iran. Es gilt das englische Original.)